

Stimmungsgehalt hervorragend wiedergegeben hat), Hermann Sudermann, Ernst von Wildenbruch, Heinrich Hoffmanns Struwwelpeter, Gustav Frenssen, Gerhart Hauptmann, Rudolf Herzog, Rudolf Hans Bartsch, Wilhelm Busch, Paul O. Höder, Hans Carossa, Wilhelm Schäfer, Rudolf Strah, Reinhold C. Muschler, dann Schriften von Gustav Th. Fehner, Adolf Harnack, Rudolf Eucken, Werner Sombart, Generalmajor E. Rommel »Infanterie greift an«, Oswald Spengler und von Seeckt. — Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß in einem so kleinen Lande die Beherrschung von Fremdsprachen zur Lebensnotwendigkeit gehört, weshalb viel Literatur, besonders auch deutschsprachige, im Original gelesen wird.

Soeben ist ein sehr bedeutendes viersprachiges »Technisches Wörterbuch« in einem stattlichen Umfang herausgekommen, das nach deutschen Stichwörtern angelegt und geordnet ist, die in die finnische, schwedische und englische Sprache überseht sind.

Die durchschnittliche Auflage der Bücher ist 2–5000 Exemplare. Besondere Bucherfolge waren das Konversationslexikon in vier Bänden, dann ein zehnbändiges populär-geographisches Sammelwerk »Der Erdball«, ein Werk über den letzten Weltkrieg von dem finnischen Oberstleutnant Hannula, an deutschen Büchern »Infanterie greift an« von Generalmajor Rommel und Hans Carossas »Der Arzt Gion«.

Der Otava-Verlag besitzt eigene technische Anlagen: Druckerei, Buchbinderei, Tiefdruckanstalt, die in eigenen Gebäuden des Verlages untergebracht sind. Im ersten Jahre seines Bestehens gab der Verlag 5 Bücher heraus, 1900 waren es 73, 1910 125, 1920 210 und 1938 bereits über 300 in einem Jahre. Der Verlag beschäftigt gegenwärtig rund 500 Personen. Das Aktienkapital beträgt 10 Millionen Fmk, die Rücklagen 11,5 Millionen Fmk. Im Jahre 1938 wurden für 45 Millionen Fmk Bücher des Verlages abgesetzt. In den fünfzig Jahren seines Bestehens stand vierzig Jahre lang an der Spitze des Verlages Prof. Alvar Koenqvist, der den Verlag aus den bescheidensten Anfängen zu diesem großen Unternehmen ausgebaut hat und auch heute noch als Vorsitzender der Direktion tätig ist, während seine Söhne nunmehr die eigentliche Leitung innehaben: Heikki Koenpää als geschäftsführender Direktor, Magister Hannes Koenpää als literarischer Leiter und Ingenieur Ari Koenpää als technischer Leiter.

Zusammen mit dem anderen großen finnischen Verlagshaus Berner Söderström hat der Otava-Verlag eine gemeinsame Tochtergesellschaft für die Herausgabe von fünf Zeitschriften gegründet, u. a. eine wöchentlich erscheinende »Illustrierte« mit 120 000 Auflage, die sich durch ihre qualitativvolle Aufmachung auszeichnet, eine Familienzeitschrift, eine Hausfrauenzeitschrift, eine Rundfunkzeitschrift. Die jährliche Zeitschriftenauflage dieses Unternehmens beträgt etwa zehn Millionen Exemplare (fast dreimal die Einwohneranzahl).

Das finnische Verlagswesen besitzt alte Beziehungen zum deutschen Verlagswesen. Seine Organisation wie die des Buchhandels ist auf derselben Grundlage aufgebaut. Da die deutsche Sprache an allen höheren Schulen des Landes die erste Fremdsprache ist, so können die Gebildeten gewöhnlich deutsche Bücher lesen, zumal an den Hochschulen viele deutsche Lehrbücher benützt werden, was die Sprachkenntnis fördert und damit ganz allgemein dem deutschen Buch zugute kommt.

Aber eines darf bei der Betrachtung eines Verlages nicht vergessen werden: der Leser. Wenn wir an das bescheidene Einkommen und die bescheidene Lebenshaltung der Massen des finnischen Volkes denken, so ersehen wir schon aus den Zahlen dieses einen Verlages, in welchem Maße in Finnland Bücher gekauft werden.

Friedrich Gge.

Ehrungen für Hanns Johst

Der Führer hat dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst aus Anlaß der Vollendung seines fünfzigsten Lebensjahres in Würdigung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig hat an den Dichter Hanns Johst zu dessen fünfzigsten Geburtstag ein Glückwunschschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: Namens der Reichsmesse- und Buchstadt Leipzig spreche ich Ihnen, sehr verehrter Herr Staatsrat, zu Ihrem fünfzigsten Geburtstage aufrichtige Glückwünsche aus. Die Stadt Leipzig, in der Sie einen Teil Ihrer Jugend verbracht und als Student der Universität gelebt haben, fühlt sich Ihnen durch die wechselseitigen Beziehungen besonders verbunden und gedenkt an diesem Tage Ihrer mit besonderer Herzlichkeit. Sie verehrt in Ihnen den deutschen Dichter und den Nationalsozialisten, der sich mit Leidenschaft und viel Widersachern

zum Troß vor der Machtübernahme zum Führer bekannt hat. Daß Ihre dramatischen Werke in Leipzig — zwei darunter als Uraufführungen — oft aufgeführt werden konnten, erfüllt mich mit besonderer Freude. Leipzig dankt Ihnen aber auch für Ihr besonderes Interesse, das Sie als Präsident der Reichsschrifttumskammer dem Buchhandel Leipzigs, ohne den Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Leipzigs nicht zu verstehen sind, jederzeit zugewendet haben.

Eine Dichterwoche in Braunschweig

Über den großen Erfolg, den die Berliner Dichterwochen gehabt haben, ist an dieser Stelle mehrfach berichtet worden. Es ist verständlich, daß dieser Erfolg auch anderwärts dazu ermutigt hat, ähnliche Veranstaltungen durchzuführen. Trotzdem muß die Initiative bewundert und anerkannt werden, mit der die Volksbildungsstätte in Braunschweig mitten im Sommer eine Dichterwoche gewagt hat, zumal ja die Einwohnerzahl der Stadt Braunschweig weit hinter der Einwohnerzahl eines der Stadtteile von Berlin zurückbleibt, in denen die einzelnen Dichterlesungen während der Berliner Dichterwochen stattgefunden haben. Der Erfolg der Woche gab jedoch den Bemühungen der Braunschweiger Volksbildungsstätte recht. Die vom 24. bis 29. Juni in Braunschweig durchgeführte Dichterwoche wurde am 24. eingeleitet mit einem einführenden Vortrag von Dr. Hellmuth Langenbacher über das Thema »Der Auftrag der Dichtung in der Gegenwart«. Der Vortrag ging von grundsätzlichen Gedankengängen über das Verhältnis zwischen Dichtung und Zeitgeschehen aus und gab dann einen kurzen zusammenfassenden Überblick über das Gesamtbild der deutschen Gegenwartsdichtung. An den folgenden Abenden kamen dann die vier Dichter Josef Georg Oberkofler, Moritz Jahn, Jakob Schaffner und Erwin Wittstock zu Wort. Oberkofler las Gedichte aus seiner Sammlung »Nie stirbt das Land« und einen Abschnitt aus dem preisgekrönten Roman »Der Bannwald«; Moritz Jahn vermittelte neben manchem anderen einige charakteristische Proben seiner niederrheinischen Mundartdichtung. Jakob Schaffner las einige Abschnitte aus seinem neuen Werk »Kampf und Reise«, dem vierten Band seiner großen Roman- und Erzählung um Johannes Schattenhold, und Erwin Wittstock trug einige seiner Novellen vor. Die Dichterlesungen wurden jeweils durch vortreffliche musikalische Darbietungen umrahmt und fanden Abend für Abend eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft. So darf der Versuch, den die Braunschweiger Volksbildungsstätte mit ihrer ersten Dichterwoche unternommen hat, als ein voller und sehr erfreulicher Erfolg gebucht werden.

Wissenschaft / Hochschulen / Bibliotheken

Der Führer hat die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen: Dem Tuberkuloseforscher Prof. Dr. Ludolph Brauer in Wiesbaden aus Anlaß der Vollendung seines fünfundsiebzigsten Lebensjahres (1. Juli); aus gleichem Anlaß Geheimrat Prof. Dr. Otto Frank in München (geb. 21. Juni), der sich auf dem Gebiete des Blutkreislaufes große Verdienste erworben hat, und ebenso Geh. Medizinalrat Dr. Emil Krückmann in Berlin (geb. 14. Mai) in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet der Augenheilkunde.

Der Rundfunk als das neueste Mittel der Publizistik hat jetzt ebenfalls einen Platz unter den Lehr- und Forschungsgegenständen der deutschen Hochschule erhalten. Dr. Kurt Wagenführ, Herausgeber der Zeitschrift und des Jahrbuchs »Weltfunk«, ist als Lehrbeauftragter für Rundfunkkunde an die Universität Berlin berufen worden. — Dem Rektor Prof. Dr. Fritz Koedemeyer ist unter Ernennung zum a. o. Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg der Lehrstuhl für Rundfunkwissenschaft übertragen worden.

Die in Tetschen-Liebwerd im Sudetenland gelegene Landwirtschaftliche Abteilung der Deutschen Technischen Hochschule in Prag ist in eine Landwirtschaftliche Hochschule umgewandelt worden. Sie führt den Namen Landwirtschaftliche Hochschule in Tetschen-Liebwerd. Die Hochschule wird dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unmittelbar unterstellt. (RSBl. I Nr. 100 vom 6. Juni 1940.)

An der slowakischen Technischen Hochschule in Preßburg werden im Studienjahr 1940/41 zwei neue Fachabteilungen, und zwar eine chemotechnologische und eine für Maschinen- und Elektrotechnik errichtet werden.

Es sind nachstehende Berufungen und Ernennungen erfolgt (U. = Universität, T.H. = Technische Hochschule):

Der Kieler Ordinarius für Geologie und Paläontologie Prof. Dr. Karl Beurlen wird einem Rufe an die U. München Folge leisten.